

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 22

Artikel: Non kon for mist
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NON KON FOR MIST



Es gibt eine Sorte von Menschen, die behauptet, es gebe nur zwei Sorten von Menschen: Konformisten und Nonkonformisten. Und eine weitere Sorte von Menschen glaubt es.

Noch eine weitere Sorte glaubt es nicht. Zu letzterer gehöre ich. Denn ich bin ganz allgemein der Meinung, auch wenn wir in einer Zeit der Markenartikel und der Ueberwertung aller Markenbezeichnungen lebten, sei es reichlich primitiv, einen Menschen auf Grund eines Merkmals endgültig und eindeutig zu etikettieren. Ich bin der Meinung, es gebe wohl kein Produkt auf unseren Märkten, das so vielseitig und vielseitig und wandelbar und schillernd ist wie der Mensch. Dazu kommt noch die Verschiedenheit der Markengebung. Es gibt unter Menschen keine all-

denken geben, daß ein Mensch nicht so einfach zu bezeichnen ist wie etwa ein *MG Mark V* oder ein Staubsauger *Electro-Lux B 8*, deren Eigenheiten und Charaktere sich mit hinreichender Sicherheit aus dem einschlägigen Katalog ablesen lassen.

Der Konformist

Eine besonders häufig erteilte Markenbezeichnung ist heute *Konformist*. Da diese Einstufung meist von Nonkonformisten (NK) vorgenommen wird, wäre also der sogenannte Konformist (K) aus der Sicht eines NK zu charakterisieren, nämlich: Der K hängt am Alten, ohne dieses einer Prüfung zu unterziehen. Er vertritt die Meinung der Mehrzahl. Er läßt sich – weniger gewählt gesagt – am ehesten als Füdlbürger bezeichnen, der z. B. achtsam das Trambillet zusammenfaltet und aufbewahrt, einen Schirm bei sich trägt und häufig Stumpen, andernfalls Brissagos raucht, jaß statt skatet und witzlos ist, weil er keinen Witz hat, nicht etwa weil er ihm vergangen ist. Und: der K finde, er sei besser als andere.

Der Nonkonformist

In den Augen des K ist der NK einer, dem nichts heilig ist, der alles der Kritik unterzieht, der die Herde meidet, salopp, rüde, herzlos, ironisch, unpatriotisch ist. Selbst alles, was sich so schön eingebürgert hat, unterzieht er einer Prüfung. Er ist ein Meckerer um des Meckerns willen. Und: Er glaubt, er sei besser als andere.

Das Gemeinsame

K und NK – aus ihrer gegenseitigen Sicht – haben also etwas gemeinsam: Sie fühlen sich über den andern erhaben. Das ist nichts Neues. Deswegen brauchte man Begriffe wie K und NK nicht zu verwenden. Das war zu allen Zeiten so, und die Spannung zwischen dem, der Altes erhalten will in eingebürgerter Form, und dem andern, der dieses ständig der Kritik unterzieht – ich glaube, diese Spannung ist höchst gesund.

Ohne schöpferisch denkende Kritiker und Neuerer lebten wir heute noch in Höhlen. Und ohne Konservative wäre die Welt vielleicht nur noch eine im All treibende Staubwolke. Ich glaube, die Menschheit muß eine Synthese von K's und NK's sein. Sie ist es denn auch in ihren Besten, was oft vergessen wird. Man möge mich bitte recht verstehen, wenn ich sage, etwa ein Thomas Mann oder ein Albert Einstein hätten nicht nur äußerlich recht eigentlich dem Bilde geglichen, das der NK sich von einem biederem Füdlbürger macht, son-

gemein verbindlichen Richtlinien, nach denen ein Mitmensch etikettiert werden muß. Jeder tut's nach seinem Empfinden – und nicht immer nach bestem Wissen und Gewissen. Es kann ein Zeitgenosse z. B. dumm reden. Das wird ganz unterschiedlich interpretiert. Der eine meint – wie gesagt –, das sei dumm, der andere findet es blöd, noch ein anderer sagt, das sei originell, ein vierter behauptet, des Genannten Rede zeuge von gesundem Menschenverstand, ein fünfter nennt ihn einen Kommunisten, ein anderer einen Opportunisten, einen Konformisten oder Nonkonformisten, Faschisten, Radikalisten, Protektionisten, Fetischisten ..., ja, ich wohnte jüngst einer Auseinandersetzung bei, in der ein Mann einen anderen, der etwas dumm redete, beschimpfte mit dem Ausdruck «Vegetarist»! Damit möchte ich – um es nochmals zu sagen – zu be-

KON FÖR TΣIM

dern sie seien beide in manchem Sinne recht große Konservative, Konformisten, gewesen, die man in anderem Betracht allerdings wieder als hervorragende Nonkonformisten in bestem Sinne bezeichnen könne.

Das ist nur meine Meinung, von deren Richtigkeit ich niemanden überzeugen will. Ich weiß, daß man darüber diskutieren kann; ich halte meine Meinung nicht für besser als eine andere; wer wollte da schon endgültig entscheiden! Insfern also bin ich weder K noch NK, das kann man nämlich auch sein, so gut wie K und NK.

NK für Anfänger

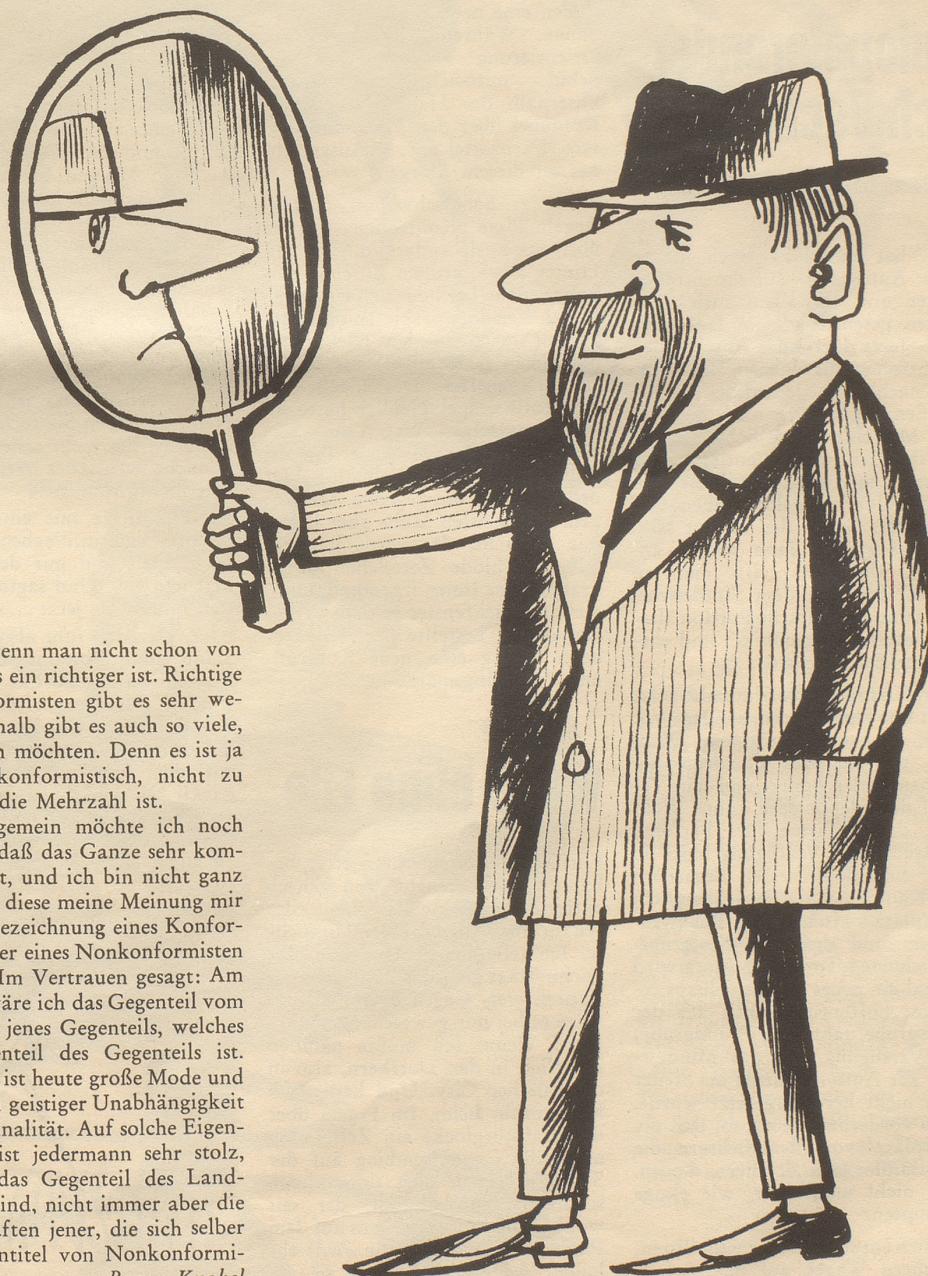
Es gibt aber Zeitgenossen, die *wollen* ums verroden NK sein, d.h. sie haben das Zeug für einen echten NK im richtigen und guten Sinne zwar nicht, aber sie möchten als solcher scheinen, weil damit der Ruch des Verruchten verbunden ist und weil ein NK heute (unter den Möchte-gern-NK's zumal) als fortschrittlich gilt.

Wer also modischerweise NK werden will, hat folgendes zu tun:

1. Er muß hellhörig sein und ständig wissen, was *man* denkt – und dann das Gegenteil behaupten.
2. Merkt er, daß *man* allmählich das Gegenteil auch denkt, muß ein rechter NK sogleich umstellen und nun das Gegenteil vom Gegenteil sagen.
3. Wirft *man* ihm nun vor, er sei eine Windfahne, dann soll er diesen *man* als Konformisten injurieren.
4. Grinst *man* indessen nur über ihn, weil man jene seine Akrobatik für belustigend hält, mit welcher er sich gegenüber jeder anderen Meinung versucht ins Gegenteil zu wenden, dann ziehe er die Aufmerksamkeit auf sich, indem er lauthals schreit (oder massiv schreibt), in der Schweiz werde jeder nonkonformistische Denker ganz einfach diffamiert und als Kommunist verschrien. Damit setzt er die andern gegen sich rhetorisch ins Unrecht, sich selbst in die martyrerhafte Rolle des Verfolgten.
5. Hat das Erfolg, d. h. findet der NK dann sogleich Leute, die so konformistisch sind, daß sie den NK in Schutz nehmen und sagen, der sei dann doch beileibe kein Kommunist, dann hat der NK sich sogleich nonkonformistisch gegen diese Meinung zu wenden und zu behaupten, doch, er sei eigentlich wirklich ein Kommunist.
6. Nimmt *man* ihm das ab, und spricht man darüber, wie sehr der doch nun ein Kommunist (K 2) sei, hat der NK die Leute genau dort, wo er sie haben will und beweist damit nicht nur, daß (da ja die K's immer unrecht haben), er kein K 2, sondern nur NK sei, sondern

auch, daß jene, die ihn für einen K 2 hielten damit bewiesen hatten, daß sie K 2 seien.

7. In einem solchen Stadium einer Situation trennen sich die K's in zwei Meinungsgruppen (in -K und +K), so daß der NK in die dritte Dimension flüchten muß, weil er nun das Gegenteil zweier gegenteiliger Meinungen behaupten sollte, was dann zu jenen verwegenen geistigen Salti führt, angesichts derer -K und +K wieder in die Gemeinschaft der schlichten Konformisten zusammenfinden, worauf 8. der Nonkonformist es wieder einfach hat, indem er bloß noch ein schlichtes Gegenteil äußern muß. Dieser kleine, nur andeutungsweise Exkurs mag immerhin zeigen, daß es eine durchaus vollamtliche Beschäftigung ist, ein NK sein zu



wollen, wenn man nicht schon von Natur aus ein richtiger ist. Richtige Nonkonformisten gibt es sehr wenige. Deshalb gibt es auch so viele, die es sein möchten. Denn es ist ja echt nonkonformistisch, nicht zu sein, wie die Mehrzahl ist.

Ganz allgemein möchte ich noch anfügen, daß das Ganze sehr kompliziert ist, und ich bin nicht ganz sicher, ob diese meine Meinung mir nun die Bezeichnung eines Konformisten oder eines Nonkonformisten einträgt. Im Vertrauen gesagt: Am liebsten wäre ich das Gegenteil vom Gegenteil jenes Gegenteils, welches das Gegenteil des Gegenteils ist. Denn das ist heute große Mode und zeugt von geistiger Unabhängigkeit und Originalität. Auf solche Eigenschaften ist jedermann sehr stolz, weil sie das Gegenteil des Landläufigen sind, nicht immer aber die Eigenschaften jener, die sich selber den Ehrentitel von Nonkonformisten zulegen.

Bruno Knobel